

EINBLICKE 2016

Der etwas andere Jahresbericht



Vorwort

Liestal, im Januar 2017

Liebe Mitglieder unserer Pfarrei

Zum zweiten Mal finden Sie diesen **Jahresrückblick der etwas anderen Art** in Ihrer Post. Nachdem unser erster Versuch bei zahlreichen Leserinnen und Lesern auf überaus positive Resonanz stiess, wagen wir hiermit eine weitere Ausgabe. Erneut wollen wir Ihnen mit knackigen Texten und schönen Bildern einige Höhepunkte der hinter uns liegenden zwölf Monate vor Augen führen. Wir wollen Ihnen **Einblicke ermöglichen** in Veranstaltungen, die ihren festen Platz im Jahreslauf unserer Pfarrei einnehmen und doch jedesmal besonders sind. Einblicke ermöglichen auch in Anlässe, die erstmalig oder einmalig stattfanden und Menschen angesprochen, berührt, ermutigt oder einfach erfreut haben. Dieses Heftlein wird auch deutlich machen, wieviele Hände und Füsse, Augen und Ohren freiwillig oder ehrenamtlich Gewichtiges beitragen zum Leben unserer Gemeinschaft und diese so neben den Angestellten mittragen.

Wir möchten an dieser Stelle nicht versäumen, Ihnen **DANKE** zu sagen dafür, dass Sie mit Ihrem Interesse, Ihrer Treue und nicht zuletzt Ihrem alljährlichen Steuerbeitrag dieses reiche Leben und manches mehr ermöglichen. Wir hoffen, dass Sie diese Seiten mit Genuss und Gewinn durchblättern werden und so etwas spüren von dem, was uns antreibt und bewegt!

Mit herzlichen Grüssen,

Peter Messingschlager, Gemeindeleiter

Dr. Siegfried Bantle, Kirchgemeindepräsident

Stationen einer Flucht



Schnell weg hier!! Aber wohin??

Während eines Tages durchliefen Jugendliche des 1. Togetherjahres ein erlebnispädagogisches Programm zum Thema *Flucht und Asyl*. Auf Einladung der Pfarreien Liestal und Oberdorf kam ein Team der *Schweizerischen Flüchtlingshilfe* und leitete einen Projekttag mit dem Simulationsspiel «Stationen einer Flucht».

In diesem Simulationsspiel erfuhren die Teilnehmenden hautnah, was Flucht bedeutet. Sie übernahmen die Rollen von Menschen, die ihre Heimat wegen eines Bürgerkrieges verlassen mussten. Auf der Flucht wurden sie von Soldaten bedroht und von Schleppern über die Grenze gebracht. Schliesslich fanden sie Zuflucht in einem Flüchtlingslager. Die anschliessende Auswertung bot Raum für die Reflexion des Erlebten. Mit Pressebildern wurde ein Bezug zur Realität hergestellt. In einem weiteren Workshop erfuhren sie mehr über Fluchtgründe, das Asylverfahren und das Leben von Asylsuchenden in der Schweiz und konnten sich direkt mit flucht betroffenen Menschen austauschen.

Für die Jugendlichen war es ein spannender, lehrreicher, aber auch anstrengender Tag. Ich danke ihnen für ihr konzentriertes und interessiertes Mitmachen und dem Team der Schweizerischen Flüchtlingshilfe für ihren grossen Einsatz.

Noemi Aegerter

«Die persönlichen Erlebnisse der Flüchtlinge haben mich sehr beeindruckt, ich verstehe jetzt, was Flucht, Asyl und Integration bedeutet. Dank dem Rollenparcours weiss ich nun auch, wie es sich anfühlt, wenn man fremd ist in einem Land und am Anfang nichts versteht.»

E. Winterhalder, Schülerin



Es ist zur Tradition geworden, dass der Pfarreirat an seiner letzten Sitzung im Jahr eine andere Religionsgemeinschaft besucht. In den vergangenen Jahren führten uns diese Exkursionen in die Synagoge Basel und die Moschee der Islamischen Gemeinschaft Bosniens. Die Begegnungen mit den Menschen dort waren eindrücklich, ihre Frömmigkeit berührend, die Gastfreundschaft legendär.



Der Brahmane erläutert die Puja, eines der zahlreichen hinduistischen Rituale.

Besuch im Hindutempel

Die vergangenen Jahre waren die Mitglieder des Pfarreirats bei Religionen mit denselben Wurzeln wie unsere christliche Religion. Daher war uns trotz der rituellen Unterschiede Vieles vertraut. Im Hindu-Tempel hingegen waren nicht nur die Rituale fremd. Die drei Hauptgötter haben auch eine Göttin zur Seite, zudem hat es noch 3 Millionen Geistwesen, die sich um uns Menschen kümmern, um nur zwei Aspekte zu nennen. Doch im Tiefsten geht es den Gläubigen ebenfalls um ein gutes Leben.



Blick in eine fremde (Götter)Welt ...

Es war schön diese spirituelle Nähe zu spüren. Eindrücklich war auch zu erleben, wie wichtig den Hindus der Tempel und die Gemeinschaft sind. Sie haben viel investiert, um diesen gemeinschaftlichen Tempel aufzubauen, der drei ehemalige kleinere Tempel umfasst. Dabei gab es nicht nur finanzielle Probleme zu lösen, sondern auch kulturelle und bautechnische. Denn nach indischer Tradition muss der Tempel von gläubigen Männern gebaut werden, die dabei keine Schuhe tragen dürfen. Da war die Arbeitssicherheit gemäss Kanton nicht gewährleistet. Aber auch das wurde gelöst. Zum Abschluss hat uns der Priester noch eine selbstgemachte Süßspeise übergeben. Herzlichen Dank für diesen eindrücklichen Abend.

Für den Pfarreirat, Fredy Dinkel

Von uns gegangen ...



Grabsteine auf dem Friedhof Liestal

zu gestalten. Diese Idee nahmen meine reformierte Kollegin Pfrn. Evelyne Martin und ich gerne auf.

Die Resonanz auf dieses in Liestal neue Angebot war überwältigend: Wir mussten zusätzlich Klappstühle in der Kapelle aufstellen, damit alle sitzen konnten. Draussen gingen wir dann von Grabfeld zu Grabfeld. Der Name eines, einer jeden Verstorbenen wurde vorgelesen, durfte noch einmal in den Ohren aller nachklingen, noch einmal gewürdigt werden. Am Schluss konnten die Angehörigen eine kleine Kerze an der Osterkerze entzünden, an das Grab stellen, im Gedenken an ihre Lieben verweilen. In der Kapelle und draussen zwischen den Gräbern immer wieder die feine Musik des Handorgelspielers Viktor Pantiouchenko. So mancher dankbare Blick und etliche warmherzige Worte danach signalisierten uns, dass wir einem grossen Bedürfnis Raum und Ausdruck verleihen durften.

Peter Messingschlager

Meine beiden Gesichter

Geht es dir gut,
werde ich gefragt
im Vorübergehn.
Doch, gut, sage ich
und zeige
das passende Gesicht:
Mein gutgehendes
Gesicht.
Mein anderes Gesicht
verberge ich liebevoll
unter meiner Kleidung.
Zuhause ziehe ich
mich aus.
Dann darf es
seine Trauer tragen.

Renate Salzbrenner



Wer die Clowns, zusammen mit den Latärneschränzer sehen und hören möchte, ist herzlich zum **Fasnachts-Gottesdienst** am **Samstag, 18. Februar 2017 um 18 Uhr** in unsere Kirche eingeladen. Feiern Sie mit uns einen fröhlich-bunten und lebendigen Gottesdienst!



Hui, macht das Spass!

Kinderclownkurs



Jedes Jahr im Januar beleben Kinderclowns mit ihrem Lachen, mit ihrer Musik, ihren Spässen unseren Pfarreisaal. Sie erlernen an vier Mittwochnachmittagen die Kunst der Clownerie. Stolz sind die frisch gebackenen Clowninnen und Clowns jeweils, wenn sie ihr Können am letzten Kursnachmittag ihren Familien vorführen dürfen und zum Abschluss ihr Clown-Diplom erhalten. Einige von ihnen gestalten jeweils den Fasnachtsgottesdienst mit.

Es ist immer wieder erstaunlich, wie mutig selbst scheue Kinder auf der Bühne stehen. Ein Clownschüler trägt seither zum Hausaufgaben machen seine rote Nase. Mit roter Nase lebt sich's leichter, probieren Sie es aus!

Esther Salathé

Herzlich willkommen, Kind!



„Griezi, wir wollen unser Kind taufen lassen.“ – So beginnt die Geschichte zwischen einer jungen Familie und mir als Seelsorgerin häufig.

Zu taufen ist eine meiner schönsten Aufgaben. Schon das Gespräch am Stubentisch mit den jungen Eltern ist etwas ganz Besonderes: Sie zeigen mir die Geburtsanzeige, erzählen von Schwangerschaft

und Geburt und was sich in ihrem Leben verändert hat. Wir staunen gemeinsam über das kleine Menschlein, und wie schnell sich seine Persönlichkeit schon zeigt. Ich frage nach der Bedeutung seines Namens und erfahre, wie sorgfältig die Ankunft des neuen Familienmitglieds vorbereitet wurde. Auch Schwieriges und Belastendes kann zur Sprache kommen: Nicht immer kommt ja alles so, wie erhofft. Die Geburt eines Kindes ist ein Wunder –

In der Taufe finden wir Worte und Zeichen, um zu danken und das Kind und seine Eltern zu segnen. Dass ich daran teilhaben darf, beglückt mich immer wieder.

Simone Rudiger

Wir tragen unser Kind
auf Händen.
Wir tragen es zum
Brunnen der Taufe.
Wir tragen es zur
Quelle des Lebens.
Die Liebe hat es
ins Leben gerufen.
Diese Liebe, die ja sagt
zu unserem Kind -
wie es ist
und wie es werden wird.
Diese Liebe,
die Gemeinschaft sucht,
die Gerechtigkeit heisst,
die Frieden atmet.

Jacqueline Keune



Schon jetzt reservieren:

Generationenferien 2017

Für Familien, Singles, Allein-
erziehende, Seniorinnen
und Senioren, Grosseltern
mit Grosskindern, Gotten
und Göttis mit Patenkindern

vom 2 bis 7. Juli 2017

im Centro Paladina in Pura/
TI über dem Luganersee



*Himmel
dank dir*

dank dir alles

*in allem gespiegelt in
mir*

„Elfchen“ aus der Schreib-
werkstatt 2016

Himmlische Generationenferien



Clown-Parade

Der Sommer war blau und grün, jedenfalls in Montmirail. Dort, zwischen Neuenburger- und Bielersee, verbrachten wir, 45 Gäste mit dem Pfarrei-Team, Anfang Juli eine sommerliche Ferienwoche im Gästehaus der Kommunität Don Camillo. Die Woche stand unter einem guten Stern, wohl weil sie thematisch dem Himmel gewidmet war. Auch das architektonisch ansprechende Ensemble des alten Hofguts mit Schlösschen und Innenhof, der Park mit dem uralten Baumbestand und die Ausstrahlung dieses „Orts des Glaubens“ haben bewirkt, dass die Ferientage durchdrungen waren von einer Atmosphäre der Stille und der Achtsamkeit, in der alle frei und doch eingebunden waren.

Wunderbar, wie an diesem Ort in kurzer Zeit unterschiedlichste Menschen mit wohl auch sehr verschiedenen Ansprüchen an eine Ferienwoche zu einer Gemeinschaft zusammenwuchsen. Beeindruckend auch, wie in all den Ateliers Talente zum Vorschein kamen und Kunstwerke entstanden aus Klängen, Stimmen, Worten, Farben, Stein und Holz und Filz. Sehr berührend der Abschluss-Gottesdienst, in dem alle zusammen diese Vielfalt der Gemeinschaft feierten. Mit den erarbeiteten Clown-Szenen der Kinder, den Texten, Liedern und Musikstücken stieg unser Dank in den Himmel, dem wir in dieser Woche so nahe waren.

Barbara Scheibler

„A-dieu“ - Abschiedsfeiern im Altersheim



Gut 30 Kerzen stehen bereit, vor jeder ein kleines Schildchen mit einem Namen drauf, daneben brennt eine grosse Osterkerze. Ein Musiker sitzt am Klavier, der Gemeinschaftsraum füllt sich mit Angehörigen, BewohnerInnen und mit Personal aus verschiedenen Sparten des Altersheims.

Dann kann beginnen, was anfangs Jahr im Altersheim Frenkenbündten angeregt wurde: In einer schlichten Feier derer zu gedenken, die im vergangenen halben Jahr aus dem Altersheim verstorben sind. Und so Angehörigen, MitbewohnerInnen und Pflegenden die Möglichkeit zu einem Abschied in dem Rahmen zu ermöglichen, in dem die Verstorbenen die letzten Jahre, Monate oder Wochen verbracht haben.

Die Anregung wurde im Herbst auch im APH Brunnmatt aufgenommen. So konnten 2016 drei eindrückliche Feiern gestaltet werden. Mit Musik, Gesang, Bibelwort, Gedanken und Gebet wird Raum zum Abschiednehmen geschaffen.

Zum Schluss ein Zitat eines Verantwortlichen: „Es war eindrücklich und berührend, die Namen der Menschen, die ich alle gut gekannt habe, zu hören und beim Anzünden der Kerze sie in ihrer Einzigartigkeit vor mir zu sehen und ihrer zu gedenken.“ Diese eindrücklichen Feiern werden in ökumenischer Offenheit gestaltet und 2017 weitergeführt.

Bernhard Schibli

Feiern im 2016

APH Frenkenbündten:

14. April & 24. November

APH Brunnmatt:

17. November

Nächste Feiern 2017

APH Brunnmatt:

Donnerstag,
6. April, 16 Uhr

APH Frenkenbündten:

Datum noch
offen



Achtung Berufseinsteiger!

Noch keine Ahnung, wohin dich dein beruflicher Weg führen soll?! Die Kirche eröffnet mehr Chancen, als du denkst. In unserer Pfarrei zum Beispiel in einem Schnupperpraktikum oder im Zivildienst.

Nähere Auskünfte bei
Peter Messingschlager,
Tel. 061 927 93 50



Rafael— der erste Zivi
unserer Pfarrei

Meine Zeit als Zivi

Am 29. Februar 2016 begann meine vielfältige Arbeit als Zivildienstleistender in der Pfarrei Bruder Klaus. Alle Mitarbeitenden des Seelsorgeteams hatten verschiedene Projekte und Aufgaben für mich.

Das grösste Projekt war das Refugium, ein Raum, der am Nachmittag von 15 - 18 Uhr für Flüchtlinge geöffnet war. Während dieser Zeit durften Asylsuchende und vorläufig aufgenommene Personen kommen. Neben mir waren während den Öffnungszeiten noch Freiwillige anwesend, die den Flüchtlingen je nach Bedarf Deutsch unterrichteten.

Doch die Arbeit des Zivi beinhaltet nicht nur das Refugium, sondern auch andere diakonische Projekte der Kirche. Zum Beispiel die Mithilfe am Familientag in Liestal, im Lager mit den Jugendlichen nach Barcelona, am Mittagstisch und beim Tischleindeck-dich.

Rafael Cortada

P.S. 1: Rafael hat ein **Video** über seine Arbeit gedreht (<https://www.youtube.com/watch?v=SvJAowDu87c>)

P.S: 2: Unser nächster Zivi Yanick Hasler tritt seinen Dienst im März 2017 an.



Deutschunterricht im Refugium

Am Rand die Mitte suchen



Hier wird auch gebetet, gesungen, gefeiert ...

Die ESB, die Eingliederungsstätte Baselland, unterhält Standorte, die über den ganzen Kanton BL verteilt sind. Und trotzdem weiss man meist wenig über die ESB. Wer sind die Menschen, die in der ESB arbeiten? Wer sind diejenigen, die dort wohnen?

Im Stedtli sind diese Menschen kaum anzutreffen. Für Aussenstehende ist die Schwelle hoch, solche Institutionen zu betreten, und doch sind Institutionen wie die ESB wichtig: sie sagen etwas darüber aus, wie wir Menschen am Rand der Gesellschaft integrieren, welchen Platz wir ihnen zugestehen.

Einmal im Monat feiern wir in der ESB einen Gottesdienst, dessen Form und Inhalt auf die Bewohnerinnen und Bewohner zugeschnitten ist. Das aktive Mitfeiern, Mitsingen und Mitbeten der Bewohnerinnen und Bewohner verleiht dem Anlass eine einzigartige Lebendigkeit.

Toni Grüter

Termine 1. Halbjahr 2017

Die Gottesdienste werden abwechselnd von der katholischen und der reformierten Kirche gestaltet. Sie finden in der Regel am 2. Mittwoch des Monats um 16.00 Uhr statt. Die nächsten Daten sind:

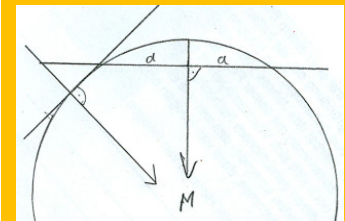
8. Februar 2017

15. März 2017

12. April 2017

10. Mai 2017

14. Juni 2017



Kinderchor Bruder Klaus

Kinder ab dem 2. Kindergartenjahr sind willkommen!

Infos über das nächste Projekt bei:

Daniela Niedhammer
(Leitung)

Mail: niedhammer@rkk-liestal.ch



Von Engeln und Eseln



Welcher Weg führt nach Betlehem?

- a) nach rechts
- b) nach links
- c) geradeaus

Zum Glück hatten Josef und Maria vom Kinderchor Bruder Klaus im Familien-Gottesdienst an Heilig Abend einen Esel als Navi dabei. So konnten sich die beiden

noch sehr jungen Schauspieler beim Krippenspiel ganz aufs Singen und Sprechen konzentrieren. „Muss ich echt immer ins Mikro sprechen?“ „Wie war nochmal mein Text?“ „Wann müssen wir uns ans Feuer setzen?“ Nachdem das bei der Generalprobe noch einmal erklärt war, wurden alle Lieder zusammen mit der Instrumentalgruppe geprobt. Die insgesamt sieben Chorkinder sangen und spielten teilweise souverän mehrere Rollen. Dabei gab es auch immer wieder einzelne Gesangssoli zu hören und sogar einen echten Harfenengel zu bestaunen.

Und was ist dann doch besonders mit so kleinen Sängern? Sätze wie dieser, direkt vor Gottesdienstbeginn geäußert: „Schau mal, mein Zahn wackelt. Vielleicht fällt der jetzt gleich raus.“ Er blieb dann doch während des Gottesdienstes noch drinnen.



Daniela Niedhammer

Einen Neuanfang wagen ...

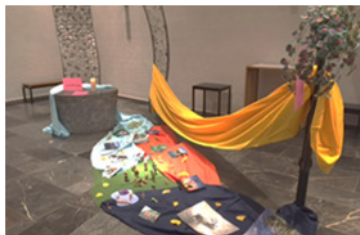


Am Samstag, den 29. Oktober fand das Sakrament der Versöhnung mit den Fünftklässlern statt. In einer sehr familiären Atmosphäre haben die Schüler fünf Posten besucht: Schule, Freizeit, Familie, Schöpfung und Gott. Es kamen sogar ganze Familien, um den Versöhnungsweg gemeinsam zu erleben. In aller Ruhe über das eigene Leben nachdenken,

mit einer Vertrauensperson darüber sprechen, alles Belastende vor Gott hängen und einen Neuanfang wagen, all das haben wir uns vorgenommen. Nach diesem Postenlauf feierten wir gemeinsam den Versöhnungsgottesdienst, wo wir unsere Steine, als Symbol für unsere Schwächen, Gott anvertraut haben.

Im Gottesdienst hörten wir das Gleichnis vom barmherzigen Vater und verlorenen Sohn. Was mich persönlich sehr bewegt hat, war die spürbare Intimität beim Postenlauf, die sich im Pausenraum und nachher im Gottesdienst in freudige Gemeinschaft verwandelt hat. Gemeinsam beten und singen öffnet die Herzen!

Zum Schluss haben wir uns gegenseitig Mut zur Versöhnung gewünscht.



Katharina Frehner

Gebet

...Gott, du lebst mit Deinem Licht in meiner Mitte.

Du gibst mir Licht auf meinem Lebensweg und Du erleuchtest auch diesen Versöhnungsweg.

Zeige mir, wo ich meine Ecken und Kanten habe, wie ich meine Lieblosigkeiten ablegen kann, wo ich umkehren muss, wie ich zu mir zurückfinde.

Schenke mir auf diesem Versöhnungsweg die innere Freiheit und die Kraft, mich mit meinen Mitmenschen, mit mir selber und mit Dir zu versöhnen...

Für die Statistik:

(Klammern Vorjahr)

- Zuzüge: 307 (277)
- Wegzüge: 325 (341)
- Austritte: 51 (55)
- Eintritte: 3 (8)
- Pfarrei-Mitglieder: 6485
(6502)

Neu gewählt für die Amtsperiode 2017—2021

Kirchgemeinderat:

Siegfried Bantle, Vera Binder, Martin Huber, Liza Kalapurayil, Markus Plüss, Christian Rösch

Protokoll & Aktuarin:

Monika Botrugno

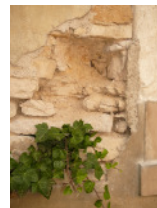
Kirchgemeinde und Kirchgemeinderat

PERSONAL: In diesem Jahr haben wir wiederum alle Stellen besetzen können. Die gesamthaft 870 Stellenprozente teilen sich wie folgt auf: Gemeindeleitung, Seelsorge und Katechese 615%, Kirchenmusik 60%, Sekretariat 100%, Hauswart und Sakristan 95%.

INFRASTRUKTUR: Nachdem viele Vorschläge diskutiert und abgewogen wurden, haben wir uns entschlossen, die **Remise** (Schopf) zu erhalten und im letzten Jahr einer gründlichen Renovation zu unterziehen. Das Ergebnis ist ansprechend. Es geht nun weiter darum, das Innere herzurichten. Hierzu werden wir Ihnen im Laufe des Jahres Vorschläge vorstellen. Gerne nehmen wir Anregungen entgegen. Für unser **Refugium** wurde das ehemalige Jubla-Leiterzimmer im Souterrain instand gestellt. Der von der Kirchgemeindeversammlung genehmigte **Lifteinbau** im Pfarreiheim wird im Sommer 2017 realisiert.



Remise vor der Renovation



.... und nachher

FINANZEN: Der finanzielle Zustand der Kirchgemeinde ist zufriedenstellend. Die Rechnung 2015 schliesst bei Ausgaben von Fr. 1'634'940 und einer Rückstellung von Fr. 204'000 mit einem Überschuss von Fr. 8'811. Die Aufteilung der Ausgaben wird nebenan dargestellt. Die Rückstellungen werden verwendet für karitative Zwecke, einen Zusatzbeitrag an den Verein Ruach und für Bauvorhaben.

PASTORALRAUM: Es geht vorwärts! Die Projektgruppe (Projektleiter Peter Bernd, Gemeindeleitende, Spitalseelsorger) hat die Situationsanalyse erstellt. In der Gruppe der Kirchgemeindepräsidien wurde über den Zusammenarbeitsvertrag



sowie die Finanzierung diskutiert. Der Begleitgruppe sowie Interessierten wurde im Dezember das bisher Erarbeitete vorgestellt. Bis zum Sommer 2017 soll das Pastorkonzept sowie der Vertrag über die Zusammenarbeit der Kirchgemeinden vorgelegt werden können, an der KGV im November 2017 dann über den Vertrag abgestimmt werden. Die Errichtung des Pastoralraums BL8 ist vorgesehen für Juni 2018. Seine Ausdehnung sehen Sie auf der Grafik in Rot. Er umfasst 18'000 Pfarreiangehörige und ist flächenmässig der grösste im Kanton.

Dr. Siegfried Bantle, KG-Präsident

Rechnungsprüfungs- kommission:

Williy Altermatt, Fritz Fel-
der, Matthias Oetterli,
Lucia Plüss, Josef Vogt

Wahlbüro:

Caroline Blum, Ernst
Pötsch, Edi Niederberger

Synode:

Yvonne Ballmer, Renate
Benz, Stefan Fraefel,
Matthias Oetterli, Elsbeth
Schmied, Pia Steinger, Otto
Thommen, Siegfried Bantle

Ausgabenverteilung 2015

Personal 66% / Sachauf-
wand 20% / Abschreibun-
gen 5% / Entschädigungen
an Gemeinwesen 4% / Bei-
träge diakonische Aufgaben
und Pfarreiorganisationen
5%

Für die Agenda 2017

15. April, 21.00 Uhr:
Feier der Osternacht

14. Mai, 9 & 11 Uhr:
Feier der Erstkommunion

4. Juni, 15.00 Uhr:
Fest der Firmung

18. Juni, 11.00 Uhr:
Kirchgemeindeversammlung
(n. d. Gottesdienst)

2.–7. Juli:
Generationenferien im
Centro Paladina, Pura / TI

20. August, Pfarrefest
10.30 Uhr: Gottesdienst
anschl. Festbetrieb

19. November, 11.00 Uhr
Kirchgemeindeversammlung
(n. d. Gottesdienst)



Was wird uns 2017

beschäftigen?

Zunächst einmal der 600. Geburtstag unseres Pfarreipatrons Bruder Klaus. Wir sind schon mitten drin im Jubiläumsjahr, gemeinsam mit den beiden Bruder-Klaus-Pfarreien Birsfelden und Oberdorf sowie der Fachstelle *katholisch bl.bs.* Das Jubiläumsmotto lautet „Fried ist allweg in Gott“. Wir haben eine eigene Homepage aufgeschaltet: www.mehr-ranft-bl.ch. Schnuppern Sie doch mal und immer wieder rein — so sind Sie immer auf dem aktuellsten Stand!

Nach wie vor wird einiges an Zeit in die **Bildung des Pastoralraumes** fließen. Die Verantwortlichen in Seelsorge und Kirchgemeinde werden versuchen, mit allen beteiligten Pfarreien Wege zu gehen und Lösungen zu finden, die der Pastoral in all ihren Facetten und damit den Menschen dieses grossen Raumes dienen.

Parallel zu diesem Prozess werden wir weitere Schritte der **Gemeindeentwicklung** gehen. Eine umfassende Angebotsanalyse wurde mit professioneller Unterstützung bereits erstellt. Nun geht es darum, auf breiter Basis zu erörtern, wer unsere Pfarrei wie mit wem und für wen sein will. Die Pfarreimitglieder werden in jedem Fall rechtzeitig orientiert und einbezogen in diese fundamental wichtige Diskussion.

Auch wenn der Druck im Augenblick nicht so gewaltig ist wie auch schon: Wir werden uns weiterhin engagieren in gesellschaftlich brisanten Bereichen wie der **Flüchtlings- und Migrantfrage**. Unsere Präsenz am Runden Tisch Asyl Liestal ist eine Selbstverständlichkeit.

Was Sie sonst noch interessieren könnte ...



SEELSORGE / SAKRAMENTE

Unsere Seelsorgenden und Katechetinnen versuchen, den Menschen etwas von der frohen Botschaft und dem Geist Jesu zu vermitteln. Sie sind besonders dann präsent, wenn sich Leben verdichtet: bei der Geburt eines Kindes, wenn Jugendliche erwachsen werden, wenn Zwei die Liebe entdecken und feiern, wenn ein neues Zuhause bezogen wird, wenn der letzte Abschied ansteht. Hier einige Zahlen (in Klammern Vorjahr):

- Taufen: 43 (43)
- Erstkommunionen: 43 (55)
- Firmungen: 34 (29)
- Trauungen: 5 (5)
- Abdankungen: 34 (42)
- Haussegnungen: 5 (3)

RELIGIONSUNTERRICHT

Unsere Lehrkräfte unterrichten ca. 400 Schülerinnen und Schüler von der 1. – 7. Klasse an 9 Primar- und 2 Sekundarschulhäusern in über 40 Klassen. An fast allen Orten wird er ökumenisch geführt, zum Teil sogar interreligiös.

Statistik 2016

Seelsorge:

- Toni Grüter
- Peter Messingschlager
- Simone Rudiger
- Bernhard Schibli

Katechese Primarstufe:

- Sibylle Eppler-Stebler
- Katharina Frehner
- Toni Grüter
- Marika Kussmann-Sopko
- Anita Mahler-Wenger
- Simone Rudiger

Katechese Sekundarstufe:

- Noemi Aegerter
- Toni Grüter
- Peter Messingschlager

Jugendseelsorge

Noemi Aegerter

www.jugendseelsorge-lio.ch

www.together-bl.ch

Sozialdienst

Barbara Scheibler

Weitere Angebote:

- Mittagstisch
- Tischlein-deck-dich
- Wegbegleitung
- Besuchsdienst



JUGENDARBEIT

In diesem Bereich kooperieren wir eng mit unserer Nachbarpfarrei Oberdorf. Gemeinsam haben wir eine Jugendseelsorgerin angestellt, die zahlreiche fruchtbare Projekte initiiert, zB. die beliebten Reisen nach Barcelona oder nach Taizé. Darüber hinaus ist sie ökumenisch vernetzt mit der ref. Jugendarbeit Liestal-Seltisberg und weiteren kath. Pfarreien der Region. Hier die wichtigsten Angebote:



- ARU-Module in der 8. Klasse
- Together von der 9. – 11. Klasse
- Northern light – ökum. Jugendgottesdienste

Die eigene Jugend-Homepage ist immer auf dem aktuellsten Stand – am besten mal reinschnuppern!

DIAKONIE

Unser Sozialdienst betreute 48 Klientinnen und Klienten aus unterschiedlichen Konfessionen, Religionen und Nationalitäten (Vorjahr 34). Zumeist sind es Menschen mit knappem Budget, für die Beiträge zu Freizeitkosten für Kinder, Anteile einer Steuerrechnung oder eines U-Abos, Krankenkassenprämien oder eine Spirechnung, Übersetzungskosten oder ein Zugticket übernommen wurden. Ein offenes Ohr ist mindestens genauso wichtig wie der finanzielle Zustupf.

Unsere langjährige Sozialarbeiterin Barbara Scheibler wird sich im Sommer 2017 pensionieren lassen. Ihre Stelle wird im gleichen Umfang und mit identischem Aufgabenprofil wieder ausgeschrieben.

VEREINE & GRUPPEN



Kirchenchor in Aktion

Die Vielfalt an Angeboten wäre nicht denkbar ohne die zahlreichen Vereine, Gruppen und Räte, in welchen Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche freiwillig oder ehrenamtlich Aufgaben in vielfältigsten Bereichen wahrnehmen. Fast 200 Menschen bringen ihre Talente, ihre Zeit, oft auch materielle Mittel und vor allem ihr Herzblut ein, so dass etwas reiches und buntes Grösseres entsteht. Viele erfahren Freude und tiefe Befriedigung in diesem Engagement.

ANDERSPRACHIGE GEMEINSCHAFTEN

Menschen aus über 50 Nationen gehören unserer Pfarrei an. Im Gottesdienst, bei Festen und anderen Anlässen erleben wir, dass wir vor Ort Weltkirche im Kleinen sind und ebenso ein Abbild der Gesellschaft. Dies wirft neue Fragen und Herausforderungen auf. Einen ersten Schritt des Austausches und miteinander Vertrautwerdens brachte eine Zusammenkunft im Juni. Vertreter der grösseren Migrationsgemeinschaften (Missione Cattolica Italiana, Kroatische Mission, indische & philippinische Gemeinschaft, Grupo Latino) trafen sich zu einem informellen Austausch. Die Jugend und der Bedarf nach Räumlichkeiten waren die wichtigsten und verbindenden Themen. Wie auch der Beschluss, das Pfarrefest wieder multikulti zu feiern, welches dann bei allen Beteiligten als wunderbares Fest in allerbesten Erinnerung blieb.



Jugendchor der kroatischen Mission

Vereine und Räte:

- Frauengemeinschaft
- Kirchenchor
- Kirchgemeinderat
- Pfarreirat
- Verein Ruach

Gruppen (Auswahl):

- Café TheoPhilo
- Feierabendoase für Männer
- Firmbegleitung
- Lektoren/innen
- Meditation
- Ministranten/innen
- Ökum. Liturgiegruppe
- Pfarreikaffee
- Sakristane/innen
- Skilager

Ressort Freiwilligenarbeit

Barbara Scheibler

Tel. 061 927 93 50

Mail: scheibler@rkk-liestal.ch

Die letzte Seite

Zum zweiten Mal sind wir mit ausgewählten Haltestationen durch das vergangene Jahr gerutscht. Wir hoffen, es ging Ihnen nicht zu schnell. Wir wünschen uns, dass Sie den einen oder anderen Einblick gewinnen konnten, so dass Sie jetzt mehr Durchblick haben. Sollten Sie noch mehr sehen und lesen wollen, so blättern Sie doch im Archiv oder auf den aktuellen Seiten unserer Homepage www.rkk-liestal.ch.

Und wenn Sie unmittelbar etwas spüren wollen vom Geist, der uns bewegt, so kommen Sie einfach vorbei und bringen sich selbst mit. Dieser etwas andere Jahresbericht will ja auch Lust machen, mal reinzuschnuppern oder auch sich selbst einzubringen. Der Möglichkeiten sind viele.

So freuen wir uns auf jedes neue und frische wie auch auf jedes altvertraute Gesicht. Im Namen der Verantwortlichen des Seelsorgeteams, des Pfarrerrats und des Kirchgemeinderats,

Peter Messingschlager, Gemeindeleiter a.i.



IMPRESSUM

Diese Broschüre wird herausgegeben von der röm.-kath. Pfarrei Bruder Klaus Liestal, Rheinstrasse 20b, Postfach 169, CH-4410 Liestal.

Die Verfasser der einzelnen Artikel sind verantwortlich für den jeweiligen Inhalt.

Schlussredaktion: Peter Messingschlager

Februar 2017